



An die Mitglieder der Synode

Trogen, 28. Oktober 2022

## **XVIII Nr. 10**

### **Synode vom 21. November; Schlussbericht Diakoniewerk, Kenntnisnahme**

#### **A. Ausgangslage**

Diakonie ist ein kirchliches Fundament, das eine unabdingbare Rolle für die Zukunft unserer Landeskirche bildet. In diesem Sinne sind wir alle Hoffnungsträger für eine lebendige und mutige Kirche!

#### **1. Vorgeschichte**

Auf Basis des Diakoniekonzepts beantragte der Kirchenrat der Synode im Juni 2018 einen Bezug aus dem Projektfonds für das Diakoniewerk mit dem Ziel, die Diakonie in der Landeskirche zu stärken.

Das Kirchenparlament stimmte dem Antrag des Kirchenrats mehrheitlich zu und der Projektstart ist am 1. Januar 2020 erfolgt. Der Kirchenrat hat Heinz Mauch, Stein, als Projektleiter gewählt. Er trat die Stelle mit einem Arbeitspensum von 50 Stellenprozenten an. Die Projektdauer war mit drei Jahren veranschlagt.

Eine durch den Kirchenrat eingesetzte Diakoniekommission steht dem Projektleiter zur Seite. Sie wurde in einem sorgfältigen Auswahlverfahren nach den Kriterien: geografische Verteilung der Rhoden, berufliche Diversität und Generationenvielfalt ausgewählt. Die erste Sitzung der Diakoniekommission unter der Leitung von Kirchenrätin Iris Bruderer-Oswald fand am 17. Februar 2020 statt.

#### **2. Ziele zur Stärkung der Diakonie in der Landeskirche, Massnahmen, Nutzen und Ergebnisse**

**Ziel 1:** Aufbau und Begleitung des **Diakonie-Netztes** mit 20 Ansprechpersonen aus den 20 Kirchgemeinden.

**Massnahmen:** Sorgfältige Auswahl der diakonischen Schlüsselpersonen. Sie bilden die Nahtstelle von «intern» und «extern». Leitsatzprozess: Jede Kirchgemeinde entwirft mit ihrer Ansprechperson zusammen ihren individuellen diakonischen Leitsatz.

**Nutzen:** Es kommt eine übergemeindliche – das heisst sowohl kirchenregionale als



auch zivilgesellschaftliche – Kommunikation, Koordination und Kooperation zustande.

**Ergebnis:** Die Errichtung eines Netzwerks mit den Vertreterinnen und Vertreterin der Kirchgemeinden bildet einen ersten Grundstein des Projektes. Der Projektleiter besucht die meisten Kirchgemeinden, stellt unser Anliegen vor und erkundigt sich über die bereits vorhandenen diakonischen Grundlagen und erfragt die Wünsche und Forderungen der Kirchgemeinden.

In sieben Kirchgemeinden konnte eine Ansprechperson gefunden werden, drei Kirchgemeinden engagieren sich sporadisch an Projekten oder am Austausch und sieben Kirchgemeinden haben bis heute noch keine Ansprechperson im Bereich Diakonie gefunden oder sie möchten sich nicht an diesem Projekt engagieren. Die vier Kirchgemeinden im Hinterland haben im Hinblick auf diesen Prozess schon zusammengearbeitet.

Der Austausch des Netzwerks findet in regelmässigen Abständen von ca. zwei Wochen unter der Leitung von Heinz Mauch statt, diakonische Projekte und Veranstaltungen werden besucht, ihr Aufbau und ihre Entstehung werden gemeinsam diskutiert. Die Kerngruppe der Netzwerker und Netzwerkerinnen soll sich künftig durch neue Kontakte und persönliche Einladungen erweitern.

### **Ziel 2: Aufbau und Pflege einer Web-Plattform**

**Massnahmen:** Erhebung des diakonischen Status quo von «good practice» (anknüpfend an eine Erhebung der FHSG von 2012) und Vernetzung mit [www.diakonie.ch](http://www.diakonie.ch).

**Nutzen:** Diakonische Projekte, Schulungsmodelle, Tools und Tipps werden für alle Kirchgemeinden und Berufsgruppen zugänglich. Es kommt zu einem Austausch «aus der Praxis in der Praxis».

**Ergebnis:** Die Webseite <https://diakonienetzwerk.ch> ging Ende Juni 2022 online. Diakonische Angebote und Veranstaltungen der Kirchgemeinden wurden gesammelt und auf diese Webseite gestellt, damit der Austausch «aus der Praxis in der Praxis» möglich ist.

Die Webseite wird oft konsultiert, laufend auf die Benutzerfreundlichkeit getestet, verfeinert und über das Ende dieses Projekts gepflegt und aktualisiert.

### **Ziel 3: Start von zwei diakonischen Pionierprojekten**

**Massnahmen:** Durchführung von diakonischen Zukunftswerkstätten mit Freiwilligen, Behörden und Berufsgruppen. Lancierung eines Wettbewerbs für zwei innovative diakonische Projekte.

**Nutzen:** Die während der ersten Projektzeit aufgebauten Netze und Strukturen erlauben es, neue Ansätze der weiten und der strukturellen Diakonie zu realisieren.

**Ergebnis:** Dieses Ziel wurde fallengelassen. In der Zeit der Corona-Pandemie ist es in den Hintergrund gerückt und konnte vor Ablauf des Projekts per Ende 2022 nicht mehr umgesetzt werden.



**Ziel 4:** Ausbau und Aktualisierung der **Freiwilligenarbeit**. Freiwillige auch aus kirchendistanzierten Lebenswelten sind im Blick.

**Massnahmen:** Akquisition von jungen Freiwilligen «neuen Stils» durch die beiden Pionierprojekte, systematische Schulung und Begleitung von Freiwilligen innerhalb der Ökumene und Kooperation mit der Kirche St.Gallen.

**Nutzen:** Die Kirchgemeinden verändern sich weg vom Angebots-Muster hin zu Strukturen der Teilgabe und Teilnahme. Sie nutzen brachliegende Talente.

**Ergebnis:** Aufgrund der Stellenreduktion des Stellenleiters von 50 auf 30% im März 2021 hätte die Dauer des Projekts verlängert werden können. Das 4. Ziel hätte in der erweiterten Phase des Diakoniprojekts umgesetzt werden sollen.

Allerdings hat der Kirchenrat entschieden, das Diakoniprojekt per Ende 2022 zu beenden und unter neuer kirchenrätlicher Leitung in eine Übergangsphase zu überführen. Im Frühjahr 2023 soll nun zu diesem Thema eine Weiterbildung organisiert werden.

### 3. Dank und ein Blick in die Zukunft

Die Diakoniekommision hat im Projektverlauf häufig und intensiv getagt. Das Fundament für eine Weiterentwicklung der Diakonie ist gelegt. Über die Diakonie wird in der Landeskirche dank der engagierten Arbeit aller Beteiligten vermehrt gesprochen. Das Bewusstsein über diakonische Themen wurde gestärkt.

Das Diakoniprojekt endet nach dreijähriger Laufzeit mit dem Schlussbericht für die Herbstsynode 2022.

Traktandum 7, Band XVIII Nr. 11, Diakonie Übergangsphase, informiert über den weiteren Verlauf der Diakonie in der Landeskirche.

Der Kirchenrat dankt der Diakoniekommision für deren engagierte Arbeit, den Netzwerkern und Netzwerkerinnen in den Kirchgemeinden für die Unterstützung und das Mittragen.

### C. Antrag

Der Kirchenrat beantragt Ihnen den Schlussbericht zum Diakoniprojekt zur Kenntnis zu nehmen.

Im Namen des Kirchenrats

Iris Bruderer-Oswald  
Kirchenrätin

Jacqueline Bruderer  
Kirchenratsschreiberin